Ferner sind vorhanden eine katholische Kirche, die noch nicht voll ausgebaut ist, und eine jüdische Kapelle.

Für die Ausbildung der Jugend ist gesorgt durch das Königliche Matthias-Claudius-Gymnasium mit Realschule und Vorschule, erbaut von der Stadt im Jahre 1888, ferner zwei private höhere Töchterschulen, eine Mittelschule für Knaben und Mädchen und durch fünf Volksschulen, ebenfalls für Knaben und Mädchen. Im Bilde ist dargestellt die im Jahre 1913

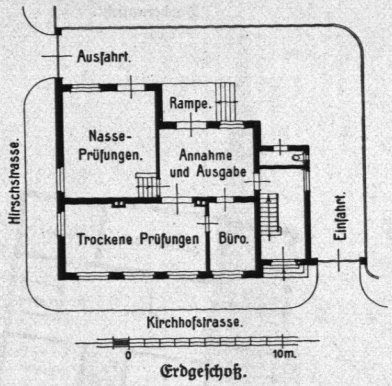

Abb. 1267 und 1268. Königliches Eichamt.

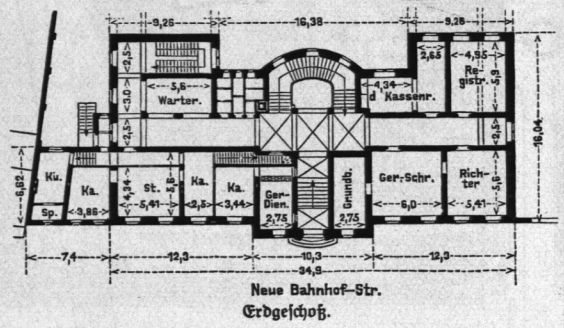

Abb. 1265 und 1266. Königliches Amtsgericht.

erbaute Volksschule. (Abb. 1262 bis 1264.) Die Klassen sind bei den älteren Schulen an einem durchlaufenden Flur angeordnet, bei diesem Schulgebäude gruppieren sie sich um eine Mittelhalle. Zwei symmetrisch zueinander liegende, gleich große Schulgebäude, von denen vorläufig eines erbaut ist, werden durch die dazwischen errichtete Turnhalle miteinander verbunden. Eine gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule sorgt für weitere Ausbildung im gewählten Beruf.

Die städtische Verwaltung ist in der Königstraße in vorhandenen früheren Privathäusern, die durch Zusammlegung und durch Durch- und Erweiterungsbauten zu einem einheitlichen Rathause eingerichtet sind, untergebracht. In baulicher Beziehung bietet es kein Interesse.

Für die Rechtspflege hat der preußische Staat im Jahre 1910 an Stelle des unzulänglich gewordenen alten Gerichtsgebäudes ein neues Amtsgericht (Abb. 1265 und 1266) in der Bahnhofstraße erbaut, das in drei Geschossen die Geschäftsräume für vier Richter, den Schöffensaal und die sonst erforderlichen Diensträume enthält. Anschließend an das Amtsgericht wurde im hinteren Teile des Grundstücks das Gefängnisgebäude errichtet.